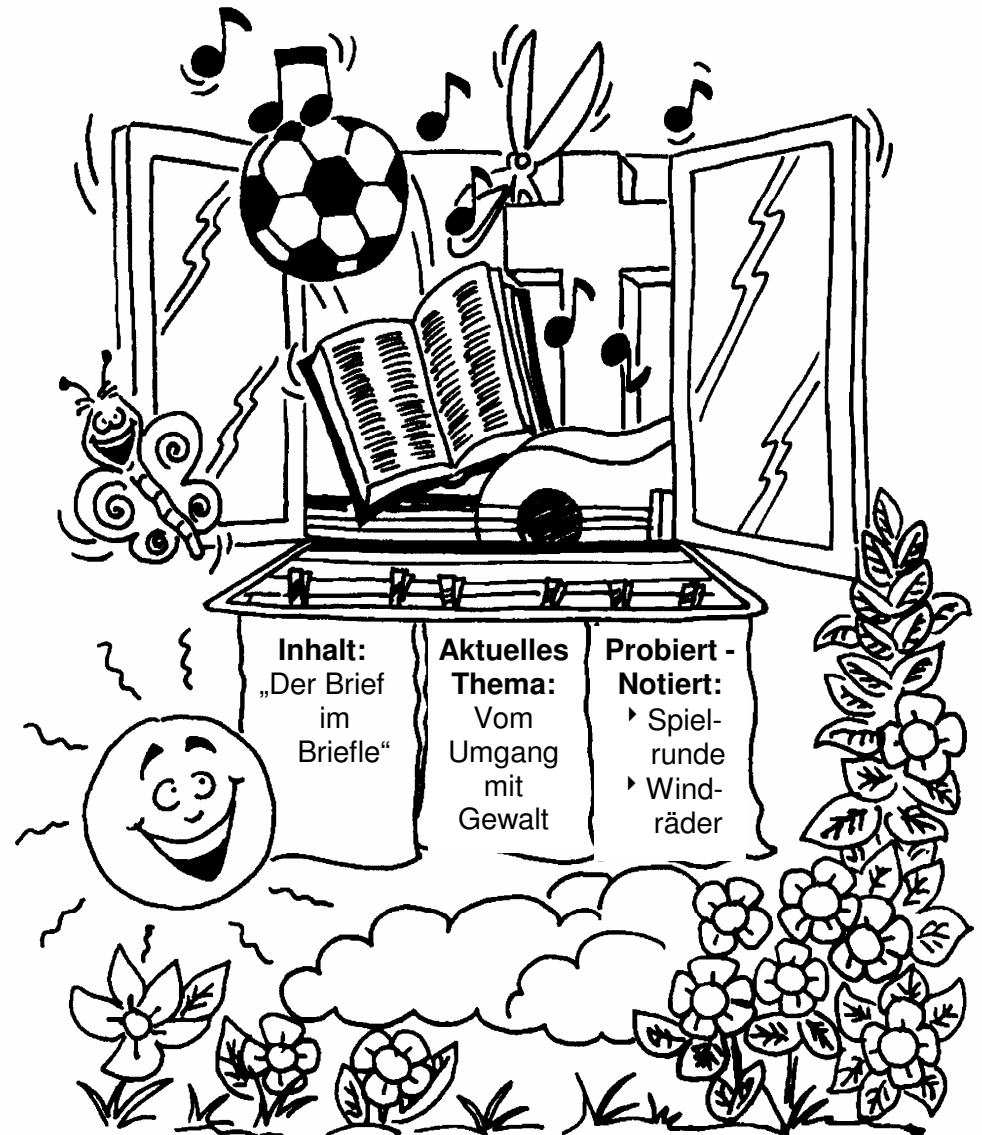


○ Scho's Neischte g'hert? ○

# 'S api - Briefle <sup>Nr. 21</sup>

für Mitarbeiter/innen in Kinder- und Jungschargruppen



## IMPRESSUM:

Herausgeber: Altpiet. Gemeinschaftsverband e.V., Furtbachstr. 16, 70178 Stuttgart, Telefon: 0711/96001-0, Fax: -11; s'Api-Briefle im Internet: <http://www.agv-apis.de>

Verantwortlich für den Inhalt:

Landesbeauftragte für Kinder- und Jungschararbeit Marianne Gruhler, Pappelweg 3, 71229 Leonberg, Telefon: 07152/76242, Fax: 398240, mit Team (Claudia Fegert, Johannes Kuhn, Daniel Staigmler, Dorothee Schweikardt)

Hallo zusammen!

Neulich habe ich wieder einmal gestaunt: Bei einer Kinderbibelwoche gab es zwei kernige 11jährige Jungs, die mit ihren Sprüchen und ihrem Verhalten ständig die ganze Gruppe aufmischten. Auch die Jungscharleiter konnten ein Lied davon singen. Aber immerhin - sie kamen. Ich musste echt um Liebe und Weisheit für sie beten und darum, dass Gott sie besonders ansprechen möge. Zumindest von einem hieß es, seine Familie sei überhaupt nicht angetan von dem ganzen "christlichen Zeug".

Das 1. Wunder: Bei den biblischen Geschichten hörten sie ganz überraschend konzentriert zu! **Überhaupt staune ich immer wieder, wie man mit biblischen Geschichten jung und alt erreichen kann! Gebt an der Stelle bloß nicht auf!**

Das 2. Wunder: Zum extra Bibellesetreff an einem Nachmittag kamen sie alle beide und waren eifrigst dabei! **Viele Kinder haben wirklich Interesse daran, selber in der Bibel zu lesen und Gott besser kennenzulernen. Aber um die andern nicht zu überfordern ist es meist besser, z.B. vor der Jungschar solch einen Bibellesetreff anzubieten. - Schon mal überlegt?**

Das 3. Wunder: Der eine kam nicht nur zum Bibellesen, er hatte außerdem sein Sparschwein geleert und brachte zwei Hände voll kleiner Münzen mit, um sich eine eigene Bibel zu kaufen!

Ich habe wieder neu gemerkt: Oft tut Gott mehr als wir ihm überhaupt zutrauen.

Lasst uns doch neu damit rechnen, dass Gott aus unsrer (Gruppen-) Situation und mit genau den Kindern und Mitarbeitern etwas machen kann, ihm zur Ehre!

**Mit wem zusammen könntest Du für diese Situation beten?**

Herzliche Grüße! Deine

*Marianne Gruhe*

2

## Aktuelles Thema:

### "Ich hau dir eine rein!"

- Vom Umgang mit Gewalt -

#### Einige Zahlen:

Bei 70% der Kinder und Jugendlichen von 12-20 Jahren ist Gewaltbereitschaft festzustellen.

27% aller Schülerunfälle sind Folgen von gewalttätigen Auseinandersetzungen.

Kinder sehen in 10 Jahren die Totalvernichtung von 15000 Menschen im Fernsehen.



Sven war einer meiner Jungscharler. Wenn er kam (er kam seit zwei Jahren sehr regelmässig!), dann war immer etwas los. Eines Tages sitzen wir friedlich und singen, da steht er auf, geht zur Mitarbeiterin, holt Schwung und tritt ihr mit aller Kraft auf den Fuß. Erst war ich platt, dann aufgebracht: "Sven, spinnst du?" Schliesslich kannte ich meinen Pappenheimer, solche Anfälle hatte er des öfteren. Und trotzdem wurde dieser Augenblick zu einer Sternstunde. Beim Versuch, die Situation zu klären, sagte er zum ersten Mal, warum er das getan hatte: Die Mitarbeiterin saß im Weg und er konnte nichts sehen.

Wie kommt es zu solchen "Ausrutschern", warum flippen selbst gut erzogene und friedliche Kinder plötzlich aus? Warum geht uns selbst als Mitarbeitern manchmal unkontrolliert der Hut hoch?

Und vor allem: Wie gehen wir damit um, wenn in unserer Jungschar oder Kinderstunde jemand ausrastet?

#### 1. Die Persönlichkeit des Kindes ernstnehmen

"Aggression" hört sich für uns oft negativ an, kann aber durchaus positiv sein. Sie gehört auch zum Menschsein dazu: Ärger, Ablehnung, Willensäußerungen, Mut zum "Nein" sagen...

Wird die positive Form der Aggression unterdrückt, kann sie sich negativ auswirken.

Auch wenn es uns manchmal nicht gefällt: Die Kinder dürfen uns als Lei-

3

ter auch mal ihre Meinung sagen. Sie brauchen in unseren Gruppen keine Duckmäuser zu sein. Aber: Der Ton macht die Musik! Wir müssen uns nicht alles gefallen lassen.

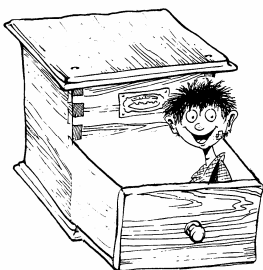
Trotzdem sollen die Kinder keine Angst haben, dass wir sie nicht mehr mögen oder sie verachten, wenn sie anders sind als wir es uns wünschen. Ihnen gehört unsere volle Anerkennung.

## 2. Deutlich machen: Zuschlagen ist nicht die richtige Antwort bei Konflikten

Hass und Gewalt liegen oft an einem negativen Selbstbild, das Kinder von sich haben. Sie erleben sich selbst nicht als positiv und wertvoll; deshalb ist es für sie fast unmöglich, andere so zu sehen.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern immer wieder deutlich zu machen, dass Stärke nicht im Bizeps begründet ist, sondern dass Stärke durch Selbstbewußtsein entsteht.

## 3. Kindern die Chance zur Veränderung geben



Manche Aggressionen sind entwicklungsbedingt, sie gehören nicht zur Persönlichkeit des Kindes.

Deshalb darf man seine Kinder nicht in eine bestimmte Schublade stecken, sondern muss ihnen immer wieder neu Vertrauen entgegenbringen.

## 4. Kinder lernen am Vorbild

Wir sind viel mehr Vorbild für die Kinder als wir ahnen. Sie schauen sehr genau, ob wir als Mitarbeiter unsere Konflikte in Ruhe miteinander austragen.

Ebenso hören die Kinder sehr genau, wie wir miteinander und mit ihnen reden...

## 5. Die Kinderstunde/Jungschar soll eine angstfreie Zone sein

Manchmal ist das gar nicht so leicht, aber wir sollten es uns zur Regel machen, dass in unserer Gruppe niemand provoziert, beschimpft oder angegriffen werden darf. Kinder haben bei uns einen Schutzraum. Sie sollen ohne Ängste zu uns kommen und spüren, dass sie uns in unserer Gruppe gerade noch gefehlt haben: Ohne sie sind wir nicht komplett!!!

## 6. Klare Grenzen setzen und Ordnungen vereinbaren

4

Jede Gruppe braucht eine Ordnung. Die Regeln müssen den Kindern klar sein. Sie einzuhalten fällt leichter, wenn sie in der Gruppe gemeinsam erstellt wurden. Konsequenz ist dabei wichtig, aber es geht nicht einfach darum, mich selbst durchzusetzen, sondern auch die Persönlichkeit des Kindes zu achten.

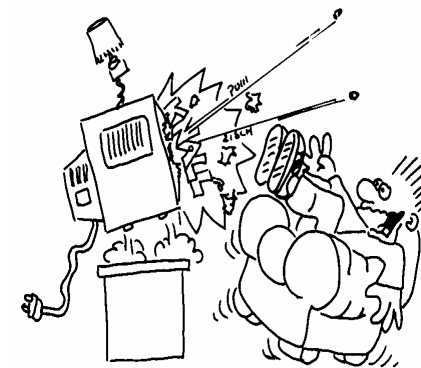
## 7. Positive Erlebnisse und Abenteuer ermöglichen

Bei uns sehen die Kinder nicht nur Abenteuer durch die Mattscheibe, bei uns können sie Abenteuer erleben! Wir sollten ihnen echte Erlebnisse bieten, bei denen sie ihre eigenen Kräfte und Grenzen erproben können.

## 8. Auswahl der Spiele

Wettkampfspiele machen Spaß, heizen aber manchmal die Stimmung negativ an.

Deshalb wählt immer wieder auch Spiele aus, bei denen es nicht um das Gegenüber, sondern um das Miteinander geht.



## 9. Perspektiven und Sinn bieten

Jede Andacht, jede Bibelarbeit, jeder Umgang, den wir mit den Kindern haben, stellt sie in die Gegenwart Gottes. Gottes Wort verändert ihr Leben, gibt ihnen neue Perspektiven. Deshalb ist die Bibel immer Dreh- und Angelpunkt in jeder Gruppenstunde.

## 10. Seelsorgerliche Tipps

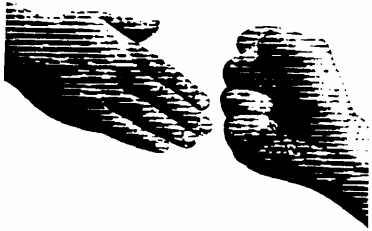
Und was, wenn manche Kinder ständig an derselben Stelle versagen? Dann bietet ihnen immer wieder das Gespräch an. Bei aggressiven Kindern handelt es sich um Kinder, die irgendwelche Defizite haben. Helft ihnen, sich selbst auf die Schliche zu kommen, macht ihnen Mut und sagt ihnen, dass Jesus immer wieder bereit ist, ihre Schuld zu vergeben. Betet mit ihnen.

Ihr könnt euren Kindern auch Tipps geben, wie sie sich verhalten sol-

5

len, wenn es in der Schule mal wieder "rund" geht:

Kinder brauchen Verbündete, gute Freunde, die zusammenhalten. Zu zweit kann man sich auch viel mutiger bei Ungerechtigkeiten äußern.



Bei einer Prügelei dürfen sie auch einen Lehrer holen (manchmal ist "petzen" nicht unehrenhaft).

### 11. Tipps, wenn's in der Jungschar kracht

- / Kampfhähne auseinander bringen und dabei als Mitarbeiter möglichst neutral bleiben!
- / Eine Atmosphäre schaffen, in der man in Ruhe reden kann (eventuell unbeteiligte Kinder wegschicken).
- / Alle Kampfhähne ihre Meinung sagen lassen (nacheinander, nicht gleichzeitig!).
- / Mit den Kindern gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen.
- / Je nach Situation könnt ihr mit den Kindern beten und sie dazu auffordern, sich um Vergebung zu bitten. Aber verlangt niemals eine Entschuldigung, wenn sie noch wütend sind.

Carola L'hoest, Bielefeld

### Probiert - notiert:

#### "Spiele - rund um den Globus" -

Eine Spielrunde für jüngere Kinder, bei denen im Miteinander ganz unterschiedliche Fähigkeiten eingeübt werden.

*Wir machen eine Reise um die Welt. Die Reise beginnt mit dem*

#### \* Koffer packen



6

Jedes Kind nennt einen Gegenstand, den es einpacken möchte. Das nächste Kind wiederholt die Dinge, die schon im Koffer sind und nennt zuletzt seinen eigenen Gegenstand.

=> Erfolgserlebnisse stärken das Selbstwertgefühl!

*Nachdem der Koffer gepackt ist, fahren wir mit dem Bus nach Italien.*

#### \* Bus fahren

Ein Kind ist der Busfahrer. Andere Kinder können sich an den Busfahrer anhängen, die Augen schließen und sich führen lassen.

=> Die Kinder müssen dem Busfahrer vertrauen. Dieser lernt, mit der Verantwortung für andere umzugehen und sie nicht zu missbrauchen.

*Nun sind wir in Italien angekommen und sehen den schiefen Turm von Pisa.*

#### \* Turm bauen

Die Kinder bekommen die Aufgabe, in Vierergruppen einen möglichst hohen Turm zu bauen.

=> In einer Gruppe etwas zu bauen, erfordert Absprache untereinander. Die Kinder lernen, dass alle mit einbezogen werden müssen, um ein gemeinsames Ergebnis zu erreichen.

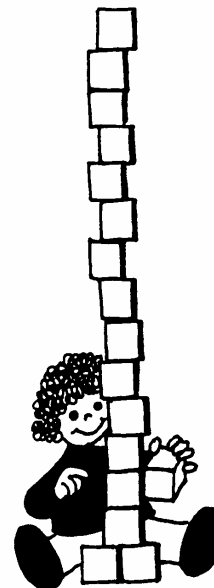
*Weiter geht es mit dem Bus (der Busfahrer wird gewechselt) nach Spanien. Dort werden wir schon vom König erwartet, der uns persönlich in seinem Land begrüßt.*

#### \* Das Königsspiel

Jedes Kind darf einmal König sein; dies kann mit einer Papierkrone verdeutlicht werden. Wenn der König etwas befiehlt, müssen seine Volksleute es ausführen.

Beispiel: Der König befiehlt, dass sein Volk auf allen Vieren laufen muss.

=> Die Rollenverteilung in der Gruppe wird bei diesem Spiel aufgelöst. Der Schüchterne z.B. kann jetzt auch einmal über den



7

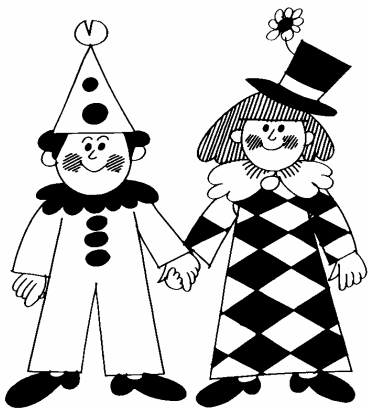
Anführer der Gruppe bestimmen und dieser lernt, sich auch einmal unterzuordnen.

*Wir verabschieden uns vom König und fliegen mit dem Flugzeug (Arme ausstrecken und Flugzeuggeräusche nachmachen) nach Afrika. Schon am Flughafen werden wir herzlich mit einem Tanz begrüßt. Die afrikanischen Kinder zeigen uns gleich anschließend ihr Lieblingstanzspiel:*

#### \* Der Tanzkasper

Der Spielleiter macht Musik an und setzt einem Kind eine bunte Mütze auf den Kopf. Dieses Kind ist nun der Tanzkasper und hat die Aufgabe, verschiedene Bewegungen vorzumachen. Die anderen Kinder müssen den Tanzkasper gut beobachten und versuchen, ihm möglichst alles genau nachzumachen. Die Mütze wird nach einer gewissen Zeit gewechselt.

=>



Als Tanzkasper hat man die Möglichkeit, individuelle Bewegungen auszuprobieren und diese dann den anderen Kindern "vorzuführen". Hierbei können eigene Gaben und Fähigkeiten entdeckt werden. Außerdem macht es Kindern Spaß zu tanzen und sich zu bewegen.

*Noch ganz außer Atem kommen wir mit dem Flugzeug in Asien an. Hier riecht es in manchen Häusern ganz besonders gut nach wohltuenden Ölen. Die Menschen dort lassen sich gerne verwöhnen und entspannen sich bei einer Massage.*

#### \* Massage

Immer zwei Kinder finden sich zusammen und massieren dem Partner den Rücken.

=> Die eigene Körpererfahrung hilft, sich besser in andere hinein zu versetzen und selber zu spüren, was gut tut und was weh tut.

*Gut ausgeruht können wir nun mit dem Schiff weiter nach Amerika fahren. In Amerika gibt es viele Mc Donald's. Wir machen einen Ess-Test:*



#### \* Mund auf

Jeweils ein Kind macht die Augen zu und den Mund auf. Nun wird ihm etwas Essbares in den Mund gesteckt (nichts Ekliges nehmen!). Das Kind soll am Geschmack erraten, was es ist.

=> Bei diesem Spiel braucht man viel Vertrauen zu den andern, dass die einem nichts Falsches in den Mund schieben - und die dürfen das Vertrauen auch nicht missbrauchen!

*Zum Schluss fahren wir noch nach Mexiko. Dort finden gerade verschiedene Wettkämpfe statt.*

#### \* Ringkampf

Wir bauen eine begrenzte, weiche und abgesicherte Kampfecke auf. Hier können nun immer zwei Kinder miteinander kämpfen.

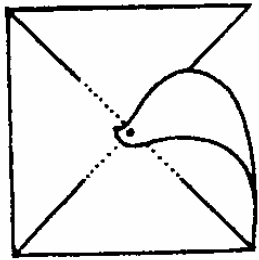
WICHTIG: Es müssen ganz klare Regeln gemeinsam mit den Kindern ausgemacht werden (z.B. wenn ein Kind HALT ruft, muss der Gegner sofort aufhören; nicht beißen ...). Bei Verstoß gegen die Regeln muss das Kind ausscheiden.

=> Die meisten Kinder haben das Bedürfnis, einmal mit anderen zu kämpfen. Sie wollen an ihre eigenen körperlichen Grenzen stoßen und sich mit dem Gegenüber messen. Der Rahmen hierfür muss jedoch sicher sein. So ist es möglich, die eigene Aggressivität auf positive Weise abzubauen.

*Nach dieser Anstrengung fliegen wir wieder nach Hause und setzen uns dort im Kreis zusammen. Jedes Kind kann kurz erzählen, was ihm auf der Reise am besten gefallen hat.*

Dorothee Schweikardt, Sonnenbühl

## Bastelidee: Windräder



Wind kann man nicht sehen - wohl aber seine Auswirkungen! Mit Windrädern gegen den Wind anzulaufen, hat Kinder schon immer fasziniert. Hier einige Bastelvorschläge für ganz unterschiedliche Formen:

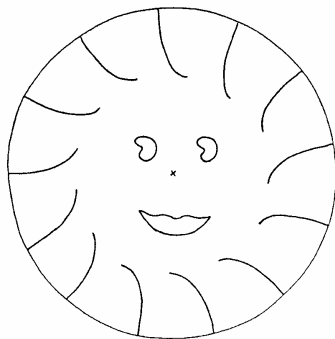
1.) Für die einfachste Version braucht man nur ein viereckiges Stück Papier, das eingeschnitten wird, wie die Zeichnung zeigt. Die vier Zipfel werden in die Mitte gebogen und mit einer Stecknadel in einen Stab gesteckt. (Wird vor und hinter dem

Windrad noch eine Perle aufgespießt, dreht sich das Rad leichter.)

Wer will, kann auch mehrere Windräder auf zwei kreuzförmig zusammengebundene Stäbe stecken, dann macht das Windradlaufen noch mehr Spaß!

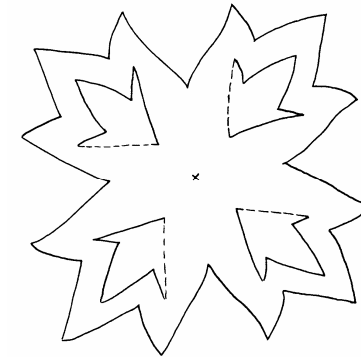
### 2.) Sonnenwindrad

Die Sonnenscheibe vergrößern, auf dünnen, gelben Karton übertragen, ausschneiden, dann die gebogenen Linien am Scheibenrand einschneiden und leicht nach oben biegen (nicht knicken). Mit Stecknadel und Perle auf einen Stab spießen, fertig.



### 3.) Blütenwindrad

Blütenform vergrößern, auf dünnen Karton übertragen und ausschneiden. Die durchgezogenen Linien der inneren Blütenmuster einschneiden (am besten mit einem Schneidmesser; Vorsicht: für Kinder zu gefährlich!) und an den gestrichelten Linien leicht nach oben knicken. Ebenfalls mit Stecknadel und Perle auf einen Stab spießen.



Viel Spaß beim Basteln und Windradlaufen!

Marianne Gruhler, Leonberg

## Zur Nachahmung empfohlen:

“In unserer Jungschar sind Mädchen der 4.-6. Klasse. Wenn wir Geschichten erzählen, sind sie ganz dabei und man hat oft das Gefühl, dass sie eigentlich noch viel mehr dazu fragen und wissen möchten.

Da es auch Dinge gibt, die man sich nicht öffentlich zu fragen getraut, haben wir seit einiger Zeit einen Kummerkasten (eine abschließbare Holzkiste, die an zwei Seiten Schlitz hat, um etwas hineinzuwerfen).

Die Mädchen können ihre Fragen anonym hinein stecken. Nach der Jungschar besprechen wir Mitarbeiterinnen die Fragen kurz gemeinsam. Die Antworten formuliert eine dann zuhause aus und steckt sie in einen Briefumschlag. Auf den Umschlag kommt ein Stichwort aus der Frage. Diese Antwortbriefe legen wir zum Kummerkasten; wer etwas gefragt hat, kann seine Antwort in der nächsten Woche mitnehmen.

Es kommen Fragen zu allen Themenbereichen, v.a. aber Fragen über Gott (ca. 70%).

Allerdings ist das Ganze sehr arbeits- und zeitaufwendig. Eine Variante wäre deswegen, die Fragen zwar anonym stellen zu lassen, aber in der Gruppe zu beantworten. Falls ein Kind das nicht will, könnte es dies auf dem Fragezettel deutlich machen.

Wir bekommen jede Woche mehrere Fragen. Es lohnt sich also total!”

Lydia Feuerbacher, Ebhausen

